

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 18.

Monatlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 262. Sonnabend, den 19. September 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 19. September.

— Se. I. H. der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana ist gestern Mittag 1 Uhr von Pillnitz nach Jschl abgereist.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 18. Septbr.

Die um 10 Uhr angelegte Privatanklage Friedrich Georgi's und Genossen gegen die verhehlchte Friederike Georgi hier wurde verurtheilt. — Hierauf tritt Friedrich Moritz Lange vor den Gerichtshof und vertheidigt seine Sache gegen seine frühere Ehefrau Sophie Friederike Lange. Die Frau hatte ihn verklagt, weil er in den „Dresdner Nachrichten“ sie zweimal öffentlich beleidigt haben sollte. Die Frau soll ausgesprengt haben, sie hätte ihrem Manne 3000 Thlr. eingebracht. Das sei nicht wahr, sie habe weder Geld eingebracht, noch welches zu hoffen. Er habe für sie leichtsinnig gemachte Schulden bezahlt. In einer zweiten Annonce warnte Lange das Publikum, seiner Ehefrau auf seinen Namen zu borgen; das Inserat spricht von Schwindeleien und Lügen. Mündlich theilt Lange heute mit, daß er für seine Frau unnütze Bekereien, Chocolate, Bier &c. bezahlt, ja, in der Restauration zum Schulgut habe sie sogar 10 Thlr. verzehrt. Lange wurde nun wegen Beleidigung zu 20 Thlrn. Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt. Außerdem hatte die Frau beantragt, das Erkenntniß in den „Dresdner Nachrichten“ zu publiciren. So erkannte auch das Gericht. Dagegen erhob er Einspruch und beantragte neue Beweisaufnahme. Das Gericht zog sich zurück und beschloß, in der Sache die beiden Restaurateure, Müller auf dem Schulgut und Schilling nebst Frau von der Blumenstraße, vorzuladen. Die Verhandlung wird daher verlagert. — Der nächste Prozeß ist wieder eine Privatanklage des Vorstands eines hiesigen Aushilfsvereins Johann Carl Gottlieb Riehschel wider den Schneidermeister Heinrich Eduard Lehniger von hier, welcher Letztere nur allein erschienen und sich in langer Rede vertheidigt. Er spricht von Eheführung und erzählt kleine Piecen aus einem früheren fünfjährigen Eheprozeß, die freilich nicht in diese Sache gehören. Lehniger hatte nämlich am 14. Mai d. J. eine Annonce in den „Dresdner Anzeiger“ einrücken lassen, durch welche genannter Beroin beleidigt worden sein soll. Er wurde verklagt und vom Bezirksgericht zu 5 Thlr. Geldbuße verurtheilt. Er erhob Einspruch und macht namentlich Einwendungen gegen die Strafhöhe. Indes es bleibt wegen Beleidigung des Aushilfsvereins der vereinigten Schneidermeister bei 5 Thlr. Geldbuße. — Zwei junge Leute, Bergarbeiter, im Alter von 17 und 18 Jahren, treten auf die Anklagebank; sie sind beide wegen Hausfriedensbruchs vom Gerichtsamte Döhlen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Sie heißen Carl Anton Wscheid und Ernst Julius Drechsel. Ersterer ist schon wegen Nothzucht in Untersuchung gewesen, aber freigesprochen worden. Ihre Sache ist kurz folgende: In Niederpeßterwitz wohnt der Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Rüdiger. Am letzten Buftage war er nicht zu Hause, nur seine weiblichen Dienstmädchen mit den Kindern in der Mägdestube. Abends gegen 8 Uhr kamen die drei Arbeiter Wscheid, Drechsel und Lässig. Das Hofthor

war zu, sie verschafften sich trotzdem Eingang. Der Rühjunge hatte noch ein paar Wagen vor das Thor gefahren, sie zogen sie aber weg. Sie wollten in die Mägdestube, um, wie sie sagten, die Mägde zum Tanz zu führen; jedoch Niemand ließ sie herein. Es sind darüber eine Menge Zeugen vernommen worden, die auch von den beiden Angeklagten, die mit Roth und Schimpfreden herumtwarfen, beleidigt wurden. Einen der Zeugen, den Bergarbeiter Schulze, wollten sie gar in den Teich werfen. Den Hofhund schlugen sie dermaßen, daß er den andern Tag hinkte. Wscheid stellt Alles in Abrede, Drechsel will bloß mit einem Sandwich an's Fenster geworfen haben. Ein gewisser Lässig half auch noch mit Irakehlen, er erhielt 1 Woche Gefängniß und beruhigte sich dabei, während seine beiden Kameraden Einspruch erhoben. Hr. Staatsanwalt Heinze beantragte die Bestätigung des ersten Erkenntnisses. Der Gerichtshof nahm heute nur einfachen Hausfriedensbruch an und setzte bei beiden Angeklagten die Strafe auf die Hälfte herab. — Es bleibt noch eine Gerichtsverhandlung übrig und zwar die Privatanklage des Gemeindevorstandes Lauscher und Genossen wider die verhehlchte Fleischermeister Wilhelmine Hempel zu Blasewitz im Reiheschank. Für Letztere erschien in Vertretung des Herrn Dr. Schaffrath Herr Rechtsadvocat Hengel. Die Sache spielt schon lange, wurde sogar schon einmal wegen neuer Zeugenabklärung verlagert. Die Blasewitzer Commun wollte einen Weg nach Tolkewitz bauen, die Blasewitzer Adjacenten sollten Land dazu hergeben. Dies gaben sie auch. Es wurde abgesteckt und der Straßenaufseher Sperrhaken dort beschäftigt. Die Frau Fleischermeister Hempel riß aber die Rainpfähle eines schönen Tages heraus, sie wollte die Sache erst in Wichtigkeit gebracht haben. Außerdem schimpfte sie den Sperrhaken, „ein krummbackliches P r.“ Deshalb erhielt sie 7 Thaler Geldbuße und muß die Kosten des langen Prozeßes tragen. Zwei Thaler Strafe sind für die Beleidigung des Sperrhakens und 5 für das Herausreißen der Pfähle. Sie erhob gegen dieses Erkenntniß heut Einspruch, der sie aber nur um einen Thaler deshalb erleichtert, weil Sperrhaken die Hempeln auch einmal bei der Affaire „geschuppt haben soll.“ Die Strafe wegen der Pfähle bleibt unverändert.

— Gestern Abend ein Viertel auf 9 Uhr verkündete die Kreuzthurmglöde und ein heller Feuerschein am Himmel ein in unserer Stadt aufgegangenes Feuer. Es brannte abermals in dem Wiekner'schen Deconomie-Grundstücke in der Pillnitzerstraße eine Scheune mit Getreidevorräthen. Dies ist seit 2 Jahren das dritte Mal, daß dieses Grundstück durch Brandunglück heimgesucht wird. Durch schnelle Hilfe wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

— Der Herbstfahrplan bei der Sächs. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist bereits mit dem 16. September in Kraft getreten, nach welchem früh 6 Uhr täglich das Dampfboot von Dresden nach allen Stationen bis Teitschen (Außig-Teitmeritz) zum Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Prag und Teplitz und Borm. 8 Uhr nach allen Stationen der Sächsischen Schweiz

bis Schandau fährt. Dagegen fährt das Vorm. 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr von Dresden abgehende Dampfboot nur bis Pirna, jedoch ist die Fahrt Nachm. 1 Uhr bis Schandau ausgedehnt worden, auch wird anstatt bis Rathen die Abendfahrt 6½ Uhr nach Pillnitz noch eine Zeit lang fortgesetzt. In Dresden erfolgt die Ankunft der Dampfschiffe sonach früh 8 von Pirna, 9½ von Schandau, Nachm. 2½ von Pirna, Abds. 5½ von Leitmeritz und das letzte Schiff Abds. 6 Uhr von Schandau. Außer den obigen Fahrten finden an Sonn- und Festtagen noch Extrafahrten Abds. 6 von Pirna, 6½ von Pillnitz und 7 Uhr von Loschwitz nach Dresden statt. Früh 6½ und Vorm. 11 Uhr (nicht wie bisher um 10 Uhr) fahren die Dampfschiffe von Dresden nach Meissen und Niesitz zum Anschluß an die Eisenbahnzüge dagegen Nachm. 2½ Uhr nur bis Meissen. Die Ankunft in Dresden erfolgt Vorm. 8½ von Meissen und Nachm. 1½ und 5 Uhr von Meissen und Niesitz. Ebenso ist Sonn- und Festtags Gelegenheit geboten, per Extradampfschiff Abds. 5 Uhr von Meissen nach Dresden zu kommen. Fahrpläne werden in den Billet-Verkäufen gratis verabreicht.

— * * Königl. Hoftheater. Dienstag, den 15. September, spielte Fräul. Janaschek mit dem entschiedensten Erfolg und Beifall die Brunhild in dem gleichnamigen Trauerspiel Geibels. Diese ausgezeichnete Künstlerin hat nach der Beschaffenheit ihrer Rolle zwei ganz verschiedene Sprechweisen. Die eine, die ihr natürlich ist, tritt im tragischen Rollenstücke hervor. Sie benutzt dazu Bruststimme, die, wie uns dünkt, dem Alt sich nähert und bisweilen etwas zitternd gebrochen ist, dadurch aber den Ausdruck der Leidenschaft nur steigert und den des Schmerzes noch rührender macht. Ganz anders zeigt sich ihre Sprache im Lustspiel. Hier zwingt sie ihr Organ in eine höhere Stimmelage, spricht im Falsett, verstellt und fast flüsternd. Gewiß hat die Künstlerin ihren verständigen Grund für diesen verschiedenen Gebrauch ihrer Stimmittel. Allein wir finden es nicht statthaft, nicht würdig ihres Talents, daß sie in der Comödie (z. B. neulich als Gräfin von Autreval) eine verstellte und gedämpfte Sprache annimmt, wie sie uns nie wirklich rühren kann. Wenn Fräul. Janaschek ihren Vortheil versteht, müßte sie vielmehr sich von der Comödie ganz abwenden und künftig nur als Priesterin am Altar der tragischen Muse erscheinen. Hierzu hat sie entschieden Verufen. Es ist der allein würdige Gebrauch, den sie von ihrem ausgezeichneten Talent machen kann. Im dämonischen Rollenstücke ist sie von keiner deutschen Schauspielerin übertroffen worden. Sie ist als Medea und, wie sich am Freitag zeigte, als Brunhild so einzig, wie Frau Bayer als Iphigenia und Hermione einzig ist. Auch die Phädra mußte sie vollkommener als irgend eine andere Schauspielerin darstellen. Was die sonst bei der neuartigen Aufführung mitwirkenden Darsteller anbelangt, so verdienen Fräul. Langenhau als Chrimhild, Herr Winger als Hagen und Fräul. Berg als Sigrun anerkennender Erwähnung. Fräul. Langenhau findet in Chrimhild Gelegenheit, ihre Anlagen glänzend zu entfalten. Sie erschien in der wechselnden, aber stets geschmackvollen Costümierung als ein ächt deutsches Frauenbild, bewahrte in Haltung, Geberden und Rede den der Königstochter geziemenden Anstand, ließ in dem Streit mit Brunhilden edeln Stolz erblicken und war ergreifend in ihrer Klage um Siegfried. Von Herrn Maximilian (Siegfried), der uns Tags zuvor als Graf Appiani gemartert hatte, können wir dieses Mal rühmen, daß er sich bestrebt zeigte, seine gewöhnlichen Fehler zu vermeiden, und sogar sich selbst übertraf durch die Frische und Natürlichkeit, mit der er in der Scene des Abschieds von Chrimhilden spielte.

— Auf dem Uebergangsweg über die Böhmisches Bahn der Station Krippen konnte sich ein Unglück ereignen, dessen Abwendung der Umsicht des Locomotivführers Herrn Lohse zuzuschreiben ist. Als gestern Nachmittag 12 Uhr der stark besetzte Zug von Bodenbach kommt, steht ein Reiter in der Nähe der Bahnbarriere; das Pferd, durch das Gebrause des Zuges scheu gemacht, springt über die Barriere, wirft den Reiter auf's Schienengleis und rast dem Zuge entgegen. Der Locomotivführer giebt sofort das Signal zum Bremsen und es gelingt

ihm den Zug zum Stehen zu bringen und den blutenden und augenblicklich besinnungslosen Herrn von den Schienen entfernen zu lassen. Das Pferd wurde später eingefangen.

— Auf der Josephinengasse hat man jetzt den längst beschlossenen Umbau der Schleuse, welche, vor wenigen Jahren erst neu erbaut wurde und ihren Abfluß nach dem Weiseritzmühlgraben hat, begonnen. Wie es aber hierbei den Anschein gewinnt, wird dies leider mit so wenig Kräften und ohne sachkundige Aufsicht gethan, daß der Bau den ganzen Herbst hindurch dauern kann. Gestern Vormittag stürzte bereits ein ziemliches Stück Erdwand herab, weil das Absteifen unterblieben war. Das Ausgraben beginnt deshalb aufs Neue. Wie sehr auf dieser Gasse die schnellste Förderung dieser die ganze Strecke total sperrenden Arbeiten nöthig ist, braucht wohl nicht erst auseinander gesetzt zu werden. Man denke nur an Feuergefahr, wenn fast Niemand aus dem Hause kann!

— Gestern früh sind die zu den Manövern bei Leipzig bestimmten Fußbatterien hier ausgerückt und Mittags die hier garnisonirenden Schwadronen der Gardereiterregiments von den Manövern bei Großenhain zurückgekehrt.

— Beim Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsbahn macht sich ein Arbeitermangel bemerkbar, weshalb Arbeiter aufgefördert werden, sich in den betreffenden Sectionsbureauz anzumelden.

— Aus Radeberg wird uns geschrieben: Nicht den Turnern aus Radeberg, sondern den Turnern aus Radeburg ist das Späschen passirt, ihre Fahne in Königsbrück vergessen zu haben. So sehr die Radeberger auch mit den Radeburgern harmoniren, so können es die Turner erstgenannter Stadt doch nicht riskiren, dieses Mißgeschick auf ihre Schultern zu nehmen.

† — Wieder ein Zauberer im modernen Style ist in unsern Mauern eingezogen und will im Saale von Brauns Hotel eine Reihe von Vorstellungen geben, die mit ihren neuen Piecen sehr überraschen sollen. Es ist dies Louis Figer, der uns schon früher einmal mit seiner Kunst erfreute. Möge er auch diesmal eine warme Theilnahme finden. Wir werden es abwarten und erst sehen. Künftig Sonntag tritt Herr Figer zum ersten Male auf.

— Vor einiger Zeit gaben wir ein Referat über den qualvollen Tod eines auf der Bauener Straße unter die Räder eines Wagens gekommenen Pudels. Wir erachten es für Pflicht, im Interesse des guten Rufes der in allgemeiner Achtung stehenden Kronenapotheke, vor welcher jener Vorfall stattfand, Folgendes zu erwähnen. Gerade die Absicht, den Qualen jenes Hundes schnell ein Ende zu machen, hat den Provisor der Apotheke veranlaßt, der Bitte des Pächters, welcher den dem Ersteren bekannten Herrn angehörenden Hund brachte, Gehör zu geben und erhielt der Dienstmann daher von ihm eine kleine Pille schnellwirkenden Giftes, um sie dem Thiere, das er selbst zu besichtigen gar nicht die Veranlassung hatte, einzugeben. Gleichzeitig entfernte sich der Provisor, da die ihm knapp zugemessene Mittagszeit eingetreten, aus der Apotheke. Bei seiner Rückkehr erst erfuhr er, daß der Hund noch lebe, und ergab sich nun, daß der Pächter demselben die Giftpille zwar an die Schnauze gebracht hatte, dieser sie aber zu verschlucken gar nicht im Stande gewesen, weil Schnauze und Hals jedenfalls sofort nach dem Ueberfahren heftig angeschwollen waren. Das unter allen Umständen schnell tödtende Gift hat daher dem Hunde gar nicht beigebracht werden können. (Auf alle Fälle hätte das gequälte Thier allerdings von den Betheiligten nach der Thierarzneischule gebracht werden sollen.)

— Erste Fahrt zu Wasser von Leipzig nach Dresden. Am Donnerstag früh 8 Uhr sind drei Leipziger Einwohner in drei winzig kleinen, sogenannten Grönländer Rähnen, die ganz neu gebaut sind und nur so viel Raum gewähren, daß eine einzige Person darin sitzen kann, von der Plagwitzer Pforte bei Leipzig abgeschifft mit dem kühnen Entschluß, eine Wasser-Lustfahrt nach Dresden zu machen. Sie beabsichtigen, in der Luppe bis Merseburg, von da in der Saale bis Dessau zu fahren, und hoffen dann auf der Elbe herauf bis nach Dresden zu gelangen. Bis Merseburg haben sie viele Mühlwehre zu passiren, bei welchen sie die Rähne ans Land ziehen müssen, um sie unter-

halb wieder ins Wasser zu bringen. In 10 Tagen hoffen sie die Hin- und Rückfahrt zu vollenden. Die Rähne werden mit Doppelrudern getrieben und es läßt sich auf ruhigem Wasser wie die Elster eine bedeutende Schnelligkeit und Sicherheit mit ihnen erreichen; ob aber die Wellen der Elbe sich ebenso gnädig und geduldig zeigen, wie die der Elster, das muß freilich erst abgewartet werden. Uebrigens hatten sich die kühnen Schiffer mit leichten Regenmänteln und den allernöthigsten Reisebedürfnissen versehen.

— Aus der Provinz. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. erhängte sich in seiner Wohnstube der im 70. Lebensjahre stehende, früher vermögend gewesene, aber durch ohne sein Verschulden ihn betroffene Unglücksfälle, in Armuth gefallene Weber Bochmann in Dorf- Chemnitz. Körperliche Leiden, die ihn hinderten, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, Scham, sich von der Commun unterstützen lassen zu müssen und der Gedanke, sich von seiner unverehelichten Entelin durch Handarbeit ernährt und in seiner Schwäche gepflegt zu sehen, mögen die Motiven zu seiner Selbstenleibung sein. Er hinterläßt vier verheirathete und versorgte Kinder. — Am 15. d. M. ward der Handarbeiter Schmidt aus Lichtenwalde im Walde zwischen Wiesa und Ebersbach erhängt aufgefunden. — Der 16½ Jahr alte, elternlose, aber nicht unvermögende Fleischerlehrbusche Fabian aus Neuwaltersdorf, hatte sich am 6. d. M. von seinem Schwager und Behrern heimlich entfernt und wurde nach langen vergeblichen Nachforschungen am 15. d. M. in einem Teiche bei Saalendorf ertränkt aufgefunden. Er war stets sehr darüber verstimmt, daß nach dem Tode seines Vaters dessen Gasthof in fremde Hände übergegangen war. — In Lützschena hat sich am 16. d. M. die Ehefrau des Schneidermeister Fehner in ihrer Wohnstube durch Erhängen selbst entleibt. Sie litt an Rückenmarkverletzung und hatte seit längerer Zeit heftige Schmerzen auszustehen. — In der Nacht des 16. d. M. wurde höchstwahrscheinlich durch böshafte Brandstiftung ein dem Gutsbesitzer Conte in Dittersdorf gehöriger, aus 35 Schock Hafer und 6 Schock Stroh bestandener Feimen eingäschert. — Am 15. d. M. Abends gegen 17 Uhr brach wiederum bei dem Gutsbesitzer Hartmann zu Barkersdorf in einem zu dessen Gehöfte gehörigen Schuppen auf noch unermittelte Weise Feuer aus und brannte in Folge dessen dieser nebst dem daran befindlichen Stallgebäude, sowie die Scheune und das Wohnhaus theils gänzlich, theils bis auf das Mauerwerk nieder. Der Calamitose, welcher beim Ausbruch des Feuers mit den Seinigen auf dem Felde war, hat seinen ganzen Erntevorrath und fast seine ganze Habe verloren.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Spielen in auswärtigen Lotterien ist bekanntlich in Preußen strafgesetzlich verboten. Nichtsdestoweniger finden die Collecteure auswärtiger Lotterieloose noch immer in Preußen den Hauptmarkt für ihre Speculation; denn „verbotene Früchte“ schmecken am besten und darum finden sich immer wieder Spiellustige, welche ihre Ersparnisse, oftmals letztere im wahren Sinne des Wortes, in fremden Lotterien anlegen, weil sie entweder durch die im Ziehungsplan ausgesprochenen großen Vortheile angelockt oder durch den Umstand dazu getrieben werden, daß sie bei der preussischen Lotterie kein Loos mehr erhalten können. Folgender Vorfall dürfte diesen eifrigen Spielern in mancher Beziehung eine Warnung sein. Ein hiesiger Einwohner hatte mit Hilfe eines hamburger Lotterie-Collecteurs sich seit längerer Zeit bei der hamburger Lotterie betheiliget, sein Loos war jedoch immer mit der bekannten Niete „herausgekommen“. Unwillig ob dieses „Rechs“ beschloß unser Freund, ferner keinen Pfennig mehr der hamburger Fortuna zuzuwenden. Er macht dem hamburger Collecteur mit seinem Beschluß bekannt, dieser aber sendet ihm nichtsdestoweniger die Loose zur nächsten Ziehung zu. Der Berliner schreibt zurück, daß er von denselben ferner keinen Gebrauch machen könne und die Loose zur Disposition stelle. Alles Protestiren hilft aber nichts; der Hamburger sucht ihn zu überreden, doch ferner noch sich bei seiner Collecte zu betheiligen und droht endlich, als alles gütliche Bureden nichts hilft, für den Fall,

daß er die Loose nicht behalten wolle, ihn bei der hiesigen Staatsanwaltschaft zu denunciiren. Ob der Berliner unter dem Eindruck dieser Drohung dem Verlangen des Hamburger gewillfahret hat, wissen wir nicht. Jedenfalls aber wollten wir unseren Lesern von dem Vorfall Kenntniß geben, um dieselben vor den Gefahren eines solchen Spieles zu warnen. Das Gesagte ist ein Factum.

Berlin, Freitag, 18. Septbr. Die sieben hiesigen Redacteure, angeklagt, durch ihre Erklärung gegen die Preßverordnungen Anordnungen der Obrigkeit dem Hass und der Verachtung ausgesetzt zu haben, sind heute, vertheidigt von Gneist, Hölthoff und Ufers, freigesprochen worden.

Kopenhagen, Donnerstag, 17. September, Abends. Heute ist hier unter großem Pomp und Jubel der Bevölkerung die feierliche Einschiffung des Griechenkönigs Georgs I. erfolgt.

Unfinn auf höchster Stufe.

Der an vielen Orten Deutschlands umhersputende himmlische Mysticismus und die Sinnstümmung einer finsternen, aller wahren Wissenschaft Hohn sprechenden Pietisterei ist trotz der Turner- und Sängereisen in der letzten Zeit wieder wahrgenommen worden. Nur mit Behmuth kann der wahre Freund der Religion, der Freund von Wissenschaft und Recht, der Feind schmählicher Geistesknechtschaft sehen, wie jener traurige Geist, der sich mit Demuth blähet, wie jenes schleichende Gift, das allem thätigen Christenthum Verderben bereitet, aus den finsternen Werkstätten einzelner bellagenswerther Subjecte um sich greift und Verbreitung findet.

So wird der Redaction dieses Blattes von Geithain aus ein Blättchen eingeschickt, das ein dortiger Colporteur der Behörde zum Eintrag in seinen Colportirchein producirt hat. Es ist in Leipzig bei G. D. Cleve erschienen, daselbst bei J. S. Wassermann gedruckt, kostet 16 Pfennige und führt folgenden Titel: „Die heiligen sieben Himmels-Riegel, die ein frommer Einsiedler von seinem Schutzengel bekommen hat. Mit Bewilligung einer hohen Geistlichkeit aufs Neue zum Druck befördert zu Köln am Rhein.“ Damit die Leser der Dresdner Nachrichten ein Proößchen von dem Unfinn spüren der in diesem Flugblättchen zu finden, wollen wir nur die erste Seite aus demselben hier folgen lassen.

„Ihr frommen und andächtigen Christen, ich bitte euch in Jesu Namen, ihr wollt anhören die große Kraft und Wirkung von den heiligen sieben Himmels-Riegeln, die ein frommer Einsiedler von seinem Schutzengel bekommen hat, und als der fromme Einsiedler sterben wollte, so hat er die große Kraft und Wirkung von den heiligen sieben Himmels-Riegeln geoffenbaret und gesprochen: Welcher Mensch die heiligen sieben Himmels Riegel bei sich trägt, von diesem Menschen müssen alle bösen Geister und Teufels-Geispenster abweichen bei Tag und Nacht, und in welchem Haus die heiligen sieben Himmels-Riegel gedruckt liegen, in dieses Haus wird kein Donnerwetter einschlagen, und dieses Haus wird auch von allen Feuersbrünsten befreiet sein. Und wenn ein Weib Schmerzen zum Kinde hat, so nehmt die heiligen sieben Himmels-Riegel, und legt ihr solche auf die Brust oder auf das Haupt, so wird sie ohne große Schmerzen gebären und mit einer lebendigen Leibesfrucht erfreuet werden; die heil sieben Himmels-Riegel sind auch approbirt worden bei einem Weib, welches schon fünf todte Kinder auf die Welt geboren, als sie aber mit dem sechsten schwanger war und sie Kindesmutter werden sollte, so hat die Hebamme die heiligen sieben Himmels Riegel auf das Haupt gelegt, den Augenblick ist sie mit der lebendigen Leibesfrucht erfreuet worden. Die heiligen sieben Himmels-Riegel sind auch approbirt worden bei einem Mannsbild, welches 8 Jahr mit 8 bösen Geistern besessen war, da nahm ein Geistlicher die heiligen sieben Himmels-Riegel und that es über die besessene Person lesen und legte es ihm auf das Haupt, höret Wunder! da sind die bösen Geister den Augenblick aus ihm herausgefahret, und welcher Mensch die heiligen sieben Himmels Riegel bei sich trägt, diesem Menschen will Christus gewisse Zeit vor seinem Tode offenbaren die Stunde wenn er sterben muß. Wenn aber einer die sieben Himmels-Riegel sieben Freitage hintereinander betet, und in

welchem Haus die heiligen sieben Himmels-Riegel sind, in dieses Haus wird keine pestilenzialische noch üble Krankheit eingreifen, denn es soll kein Mensch sein, er soll die heiligen sieben Himmels-Riegel bei sich tragen; wer aber nicht lesen kann, der bete alle Freitage sieben Vater Unser, und einen Glauben zu Ehren des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi."

Von den weiteren Worten wollen wir keine Notiz nehmen, der Leser wird genug haben. Das aber ist zu verwundern, wie in dem freisinnigen Leipzig, an dem Ort der berühmten Hochschule, so Etwas gedruckt, verkauft und durch Colportage im Lande vertrieben werden kann. Natürlich speculirt man auf das Landvölk, auf untwiffende Knechte und Mägde, die durch solchen Schund und Schöfel der Literatur nur noch mehr verdimmt werden. — Also, habt Acht! ihr Gutsbesitzer und Fabrikherren, wenn so ein Colporteur mit den „heiligen sieben Himmels Riegeln“ euer Haus betritt. Schiebt ihm einen Riegel vor, indem Ihr ihm die Wege weist, damit durch solchen „mit Bewilligung der hohen Geistlichkeit“ zu Eöln am Rhein zum Druck beförderten Unsinn dem Aberglauben nicht ein neues Feld eingeräumt wird. Man trachte besonders, daß dieses Flugblatt nicht in die Hände der Jugend kommt, denn die Jugend ist die Weizensaat, worin der Feind am liebsten sein Unkraut säet, zumal hier, wo sie mit den Reizen des Mysticismus umstellt wird.

Feuilleton.

* Auch ein Menu. Im „Limburger Wochenblatt“ befindet sich folgende originelle Einladung zur Kirchweih von einem Gastwirth Wies in Staffel bei Limburg:

Menu à la Congrès.

Junge canards, oisons,
Saucu au goût Napoleon.
Veau rôti, salade à l'huile,
Pommes de terre, so viel man will.
Sauce au beurre in Butterbrüh',
Junge, zarte Kichtry.
Côtelets, jambon und boefsteak
Ohne und auch mit avec.
Saucissons mit Sauerkraut
Stoyst das Maul und füllt die Haut.
Petit-Cait und Räs de Chester,
Des poissons und Bogelneßer.
Zwitschenkuchen, Confiture,
Pommes de terre à la monturo.

Kommt deshalb zu mir in's Haus,
Und bleibt nicht wie Preußen aus;
Sonst ist euer Einfluß quitt,
Wer nicht kommt, der ist nicht mit.

* Liedge, der Sänger der Urania. Zur Zeit, als Dresden noch so ein rechtes Eldorado für ästhetische Robiti und kunstliebende Gourmands war, mußten sich dafelbst feststehende literarische Kreise gestalten, unter denen derjenige eine besondere Stellung einnahm, welcher den greisen Sänger der „Urania“ zum Mittelpunkt hatte. Der alte Canonicus bewohnte in der Neustadt das Haus, das ihm seine Freundin Elisa von der Recke hinterließ. Die Zimmer des Hauses waren noch in derselben Ordnung, wie Elisa sie bewohnt und der Alte, der in seiner geistigen Verfassung Etwas von Young, dem Poeten Keuscher Nachtgedanken, und Etwas vom virgillischen Schäfer Mophus hatte, lebte noch ganz sein abstractes Seelenleben mit der Verewigten weiter. Sie war ihm eine sehr prude Muse gewesen und der Mensch in ihm war Kind geblieben. Man erzählte sich unpractische Züge von ihm, die an kindische Unbehülflichkeit grenzten. Es war nicht genug, daß er auf seinen Spaziergängen oft Börse, Hals- und Taschentuch an die Bettler auf der Landstraße verschenkte, er kam auch manchmal ohne Rock nach Hause. Eines Tages wollte er gar nicht aus seinem Zimmer zum Vorschein kommen. Es war Gesellschaft bei der Gräfin, man wartete, schickte, bat. Er ließ endlich anfragen: ob er in Hemdärmeln und Unterhemkleidern erscheinen dürfe. Abends zuvor war er wirklich ohne Rock und Weinkleider heimgekehrt, hatte sich still in sein Zimmer geschlichen und dem Kammerdiener befohlen, nichts von seinem Zustande zu verrathen. Sein gutes weiches Herz hatte sich unterwegs verausgabt und sein sonstiger Borrath an Kleidern war schon seit längerer Zeit heimlich an Bettler verschenkt. So stand denn der Sänger der Urania in Hemdärmeln und Unterhosen auf der Schwelle des Salons der Frau Elisa von der Recke, geborene Reichsgräfin von Medem. Elisa aber stürzte ihrem Sänger weinend um den Hals und pries seine sternbeglänzte, ätherreine Seele, umarmte ihn in Hemdärmeln und übersah sein anderweitiges, satonwidriges Unterparlament. Es war viel Selbstüberwindung, viel Abstraction, aber gewiß viel rührende Kindlichkeit in diesem platonischen Verhältniß. Dabei war Liedge in seiner Persönlichkeit durchaus nicht weidlich, weder in seinen Stimmungen und Ausdrücken, die naiv waren, noch in seinem kräftigen Knochenbau, der den kernigen

Magdeburger verrath. Auf seinen breiten Placet hat er sich bald zu gut, las gern mit nachdrücklichem Pathos vor und schalt auf die welche Mundart der Sachsen.

* Jurist und Mensch. Als in der unglücklichen Vorstellung der „stellianischen Vesper“ zu Darmstadt nach dem ersten Acte der Auferging, die Juristen hätten das Theater zu verlassen, erklärte ein junger Mann seinen Damen: „Meine Damen, bleiben Sie ruhig sitzen, als Jurist muß ich das Theater verlassen, aber ich werde sogleich wieder als Mensch zurückkehren.“

* Die Frankfurter Hotelbesitzer haben während der Dauer des Fürsten-Congresses das runde Sämmchen von 2 Millionen Gulden verdient.

(Feuilleton in der Beilage.)

Nachtrag zu einer Europäischen Rede.

Der berühmte Geschichtschreiber Johannes v. Müller, welcher von den Krähen des Domitian zu erzählen wußte, die immer riefen: „es wird Alles gut werden“, und unter deren Nachkommenschaft er Professoren, Comitialgesandte und Staatsminister aufzufinden verstand, ist der nämliche Johannes von Müller, welcher als Staatsminister bei Hieronymus, König von Westfalen, durch Napoleons Gnade Dienste annahm und sich so wohl dabei befand, daß er bald der Meinung wurde, es werde Alles gut werden. Gleiches dürfte von denen zu erwarten sein, die besagten Johannes von Müller citiren und welche, sobald sie es einmal vom Professor zum Gesandten oder Staatsminister bringen sollten, ebenfalls vom Capitol herunter rufen würden: es werde Alles gut werden!

Von allen industriellen Erfindungen der neueren Zeit, welche sich auf dem Gebiete des Genusses mit dem erfolgreichsten Siege geltend gemacht haben, nimmt das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier aus der Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, die erste Stelle ein. — Es ist noch nicht viel über 15 Jahre her, als die Aerzte aller Länder, die den großartigen Erfolgen, welche dies Getränk bei inneren Krankheiten (Hämorrhoiden, Lungen-, Magen-, Brust- und Halsleiden, gesunkenen Lebenskräften, Schnupfen, Husten) und als diätetisches Mittel hervorrief, kaum Glauben schenken konnten, dasselbe gründlich prüften, und darauf nicht umhin konnten, die früheren glänzenden Zeugnisse durch ihre eigenen zu vermehren. Später erhielt das Getränk auch in Paris und London mehrere silberne und goldene Preismedaillen, und wurde als Salon- und Tafelgetränk bei den meisten Fürsten Europa's eingeführt. Aber das Merkwürdigste ist, daß es bald durch alle Länder Europa's in riesigster Ausdehnung und mit der größten Schnelligkeit Verbreitung fand, und da Jeder, der es getrunken, dieses Gesundheitsbier aus doppelten Gründen liebte, erstens wegen seines lieblichen, erfrischenden und belebenden Geschmacks, zweitens wegen seiner großen Heilkräftigkeit, so verdrängte es bald das für unüberwindlich gehaltene Porterbier, und durfte in den Weinstuben und bei Restaurants nicht fehlen, da es so gut auf Hebung des Appetits und auf die Verdauung wirkte. — Der Tausende von Zeugnissen, die ihm von Anfang an zuflossen und welche noch täglich eingeht, bedarf es nicht mehr, um seine Reclität, all' jenen Thatsachen gegenüber, zu erweisen. — Vergebens erheben sich Nachahmer dieses Biers, um durch Täuschung des Publikums sich zu bereichern. Nur das Rechte hat dauernden Bestand, und dieses dauernde Bestehen ist der glänzendste Beweis für die Vorzüglichkeit des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnewasser
aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10, in Flacons à 15 Ngr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Soirée musicale

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **C. Puffholdt** und dem Königl. Sächs. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter Hrn. **F. A. Böhme**.
Sinfonie H-moll von F. Spindler.
 Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. **J. G. Marschner.**

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 19. September:

Großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Brig. Kronprinz.
Orchester 60 Mann.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Poble, Musikdirector.**

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie A-moll von Mendelssohn.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Kirmesfest

auf dem **weissen Hirsch**
 Sonntag den 20. und Montag den 21. d. M., wozu im neuen Saale
Balimusic

stattfindet. Zur Rückfahrt stehen Omnibusse bereit
 Es ladet ergebenst ein **F. Geneuss.**

Gasthof zu Wölfnitz.

Sonntag, den 20. September:

Schweineanschießen sowie Schweineanschieben

(ohne Ri-ten) mit **Tanzmusik** verbunden. Abends eine Nacht im Walde bei Beleuchtung. Omnibusse stehen Freiburgerplatz um 2 und 3 Uhr und Abends zur Rückfahrt bereit, sowie ich alle meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
Wilhelm Barth.

Gasthaus Neuostra.

Morgen **Sonntag** **Vogelschießen und Tanzvergnügen.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **T. Hänel.**

Zum Kirmesfest

morgen den 20. und Montag, den 21. September, in der neuen Restauration am Dampfschiffhaltepunkte zu **Wachwitz**, wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist, ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein
 Bawitz den 18. September **Ernst Ehlich.**

Haarschneide- & Frisir-Salons,

empfehlte unter prompter und aufmerkamer Bedienung
Eduard Springer, Friseur,
 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis à vis der Post.

Anststellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

16. Blume voraussichtlich heute Nachmittag aufblühend. Abends Beleuchtung.
 Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Vorthellhafter Kauf.

Ein schönes Mühlengrundstück in der volkreichsten Gegend im Plauenischen Grunde, mit 2 Mahlgängen, flotter Bäckerei, neu eingerichtet, 1 Schffel Feld und Gartenland, stets ausreichendem Wasser und sonstigen Vortheilen, soll mit sämmtlichem Inventar für den billigen, aber festen Preis von 4300 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung, sofort verkauft und übernommen werden. Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Herrn Destillateur **Buschmann** in Deuben.

Montag den 28. September geht ein leerer Möbelwagen von Dresden nach Döbeln; wer diese Gelegenheit mit Meubles oder anderen Frachten benutzen will, kann das Nähere unter Adresse O. L. poste restante Döbeln erfahren.

Musiker-Gesuch.

Ein tüchtiger Violinist, Violer, Bassist, zwei tüchtige Trompeter können bei einer ausländischen Kapelle fest an gestellt werden; für E. Bre zum baldigen Antritt ein Violer, Clarinetten, Fagottist, Hornist und Posaunist mit 18 Thlr monatlich.
F. A. Steger in Burgstädt.



An der Kreuzkirche, gegenüber dem Brunnen

Gefärbt

und aufladert werden Damentaschen in Leder, Portemonnaies u dgl. feine Leders waaren bei **A. M. A. Flinzer,** Freiburgerplatz Nr. 26.

Ein Kaufmann

in einer Provinzialstadt wünscht den Verkauf einiger Commissionsartikel zu übernehmen. Adressen beliebe man unter R S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein guter **Reithund** wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres Amalienstraße Nr. 16 im Comptoir.

Gegen gute Zinsen und Wechsel werden 60 Thlr. von einem I. Angehalten auf 8 Mt. gesucht. Adr. bittet man unter S S. Marienstr. Nr. 13 in der Exp. niederzulegen.



Sachs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Wegen der Sonntag, den 20. und Montag, den 21. September in

Loschwitz und Wachwitz stattfindenden Kirchweihfeste

wird der Verkehr zwischen Dresden & Loschwitz—Blasewitz beständig und präcis mittelst Dampfschiffen unterhalten und an der Landungsbrücke zu Wachwitz werden bei jeder planmäßigen Fahrt stromauf und stromab Passagiere abgesetzt und aufgenommen.

Sonntag, den 20. September, findet folgende Fahrordnung statt, wobei jedes Dampfboot die Stationen **Bad, Waldschlößchen, Saloppe & Blasewitz** hält:

von Dresden Nachm 1, 2, 3, 4, 5 und Abends 6, 7 und 8 Uhr nach Loschwitz—Blasewitz.
• Loschwitz = 1, 2, 3, 4, 5 = 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr nach Dresden.

Montag, den 21. September:

von Dresden Nachm. 1, 2, 3, 4, 6½ und 7 Uhr nach Loschwitz—Blasewitz.
• Loschwitz = 2, 3, 5, 6, 7 und 8 Uhr nach Dresden.

Regelmäßig täglich } A. Morg. 6 bis Tetschen (Bodenbach), 8 bis Schandau, 10 bis Pirna, Nachm 1 bis Schandau, 3 bis
von Pirna und Abends 6½ bis Pillnitz.

Dresden } B. Morg. 6½ u. 11 Uhr bis Meissen und Riesa (Eisenbahnanschluß), Nachm. 2½ Uhr nach Meissen.
Dresden, den 19. September 1863.

Die Direction.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 20. September:

von Dresden } Abends 6 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.
Dresden } 6½ Uhr nach allen Stationen bis Pirna.
Von Pirna Abends 6 Uhr, von Pillnitz 6½, von Loschwitz Abends 7 Uhr } bis
• Meissen Abends 5 Uhr nach allen Stationen } Dresden.

Extrafahrten wegen des Jahrmarktes in Pirna

Montag den 21. September von Dresden Nachm. 3 und von Pirna 5½ Uhr nach Rathen.

Dienstag den 22. September von Pirna Abends 6½ Uhr nach Dresden.

Dresden, den 19. September 1863.

Die Direction.

Hamburg-amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Saxonia,	Capit.	Trautmann,	am	Sonnabend,	den	19. September.
"	Hammonia,	"	Schwensen,	am	Sonnabend,	den	3. October.
"	Germania,	"	Ehlers,	am	Sonnabend,	den	17. October.
"	Bavaria,	"	Meier,	am	Sonnabend,	den	31. October.
"	Rorussia,	"	Saack,	am	Sonnabend,	den	14. November.
"	Leutonia,	"	Laube,	am	Sonnabend,	den	28. November.

Passagepreise: Nach New-York } Erste Kajüte. } Zwote Kajüte. } Zwischendeck.
Southampton } Pr. Grt. Thlr. 150. } Pr. Grt. Thlr. 100. } Pr. Grt. Thlr. 60.
Sterl. 4. } Sterl. 2. 10. } Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach New-York am 1. October per Packetschiff Deutschland, Capt. Sensen,
do. = 15. = Elbe, Bardua.

Näheres zu erfahren bei

August Bolten, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg und

Vollständig gültige Uebersfahrtsverträge zc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, große Meißnergasse Nr. 13.

Messingene Plattglocken | Lager für Haus- und Küchengeräthe. | Kochgeschirre
und Mörser. | Seestraße Nr. 3. — Friedrich Flach. | emaillirt und verzinkt.

Bekanntmachung.

Die Ziegel- und Drainröhrenfabrik von A. Müller in Reich empfiehlt
Röhren guter Qualität in folgenden Dimensionen, 2" 3" 4" 5" 6" 7" 8" 9" 10" 11" 12" 13" 14" 15"
Reich, am 1 Sept. 1863.

August Müller.

Pianoforte-Unterricht

wird Anfängern nach einer guten, leicht-
fasslichen Methode erteilt. Werthe Adres-
sen bittet man unter den Buchstaben P.
W. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67

Bei **H. Schöpf** in Dresden, Moritzstraße Nr. 8, Stadt Frankfurt

erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lieblings-Lieder des deutschen Volkes.

Eine reiche Auswahl der beliebtesten Lieder alter und neuer Zeit. Dritte um 94 Lieder vermehrte Auflage.

Preis 7¹/₂ Ngr.

Inhalt:

- | | | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|--|--|
| 1 A, B, C, D | 68 Du hast Diamanten und Perlen | 136 Ich möchte dir so gerne sagen | 202 Schler dreißig Jahre bist du |
| 2 Abend wird es wieder | 69 Durch die Wälder, durch die | 136 Ich möchte sie wohl sehen | 203 Schläfe liebchen, weiß' auf Erd |
| 3 Abschied nehmen, sag' er | 70 Du Schwert an meiner Linken | 137 Ich nehm' mein Gläschen in | 204 Schlaf Herzensöhnen! mein |
| 4 Ach ich fühl', es ist verschwund. | 71 E' bittere Lieb' | 138 Ich trink und werde doch nicht | 205 Schleswig-Polstein meerumsf. |
| 5 Ach wenn du wärst mein eigen | 72 Ein lust'ger Muslkante, marsch. | 139 Ich und mein Fläschchen sind | 206 Schöne Wink, ich muß scheiden |
| 6 Ach, wie wär's möglich dann | 73 Ein niedliches Mädel, ein | 140 Ich weiß nicht, was soll es | 207 Schwebt ihr Löne zu ihr nieder |
| 7 Allerschönster Engel | 74 Einsam bin ich nicht alleine | 141 Ich zog zur hellen Stadt | 208 Setz mir nicht, du Grobian |
| 8 Alles Schweige | 75 Ein Schäfermädchen weidete | 142 Jetzt säwingen wir den Hut | 209 Singe, wem Gesang gegeben |
| 9 Als der Großvater die Großm. | 76 Ein Schüh bin ich in des | 143 Ihr Wandervogel in der Luft | 210 Singet dem Gesang zu Ehren |
| 10 Als Noah aus dem Kasten war | 77 Einst hat mir mein Leibarzt | 144 Im Felde schleich ich still und | 211 'S ist doch närrisch, wenn wir |
| 11 Am Rhein, am Rhein | 78 Ein treues Herz bleibt stark in | 145 Im Kreise froher, kluger Becher | 212 So leb' denn wohl du stille |
| 12 An Alexis send ich dich | 79 Es blies ein Jäger wohl in | 146 Immer langsam voran, immer | 213 Sonnenlicht ist schlafen gängen |
| 13 Aennchen von Thaurcu ist's die | 80 Es blinken drei freundliche | 147 Im Wald, im Wald | 214 Sonst spielt' ich mit Scepter |
| 14 An Schlosser hat an' S'ellen | 81 Es blüht ein schönes Blümchen | 148 In allen guten Stunden | 215 So rüdt nun in die Runde |
| 15 Auf Deinen Höhn | 82 Es, es, es und es | 149 In Berlin jagt' er muß du | 216 So viel Sternlein, als da sehen |
| 16 Auf, deutsche Brüder, kettet | 83 Es ging ein Jägermann wohl | 150 In dem Himmel ruht die Erde | 217 Steh' ich in finst'rer Mitternacht |
| 17 Auf, ihr Brüder, laßt uns wällen | 84 Es ist bestimmt in Gottes Rath | 151 In der Heimath ist es schön | 218 Stimmt an mit hellem, hohem |
| 18 Auf, Matrosen, die Anker | 85 Es ist der ganzen Welt bekannt | 152 In der Heimath wohnt der | 219 Stoßt die Ruder, steuert zur |
| 19 Bei Männern, welche Liebe | 86 Es kann ja nicht immer so | 153 In diesen hell'gen Hallen | 220 'S war Einer, dem's zu Herzen |
| 20 Bekränzt mit Laub den Lieben, | 87 Es lebe, was auf Erden | 154 In einem Thale, friedlich stille | 221 Töne, kleine Laute, töne leise |
| 21 Bemooster Bursche zieh' ich aus | 88 Es ritten drei Burschen zum | 155 In duloi jubilo | 222 Treue Liebe bis zum Grabe |
| 22 Bin der kleine Lambour Bell | 89 Es steht ein Wirthshaus an | 156 Kein Feuer, keine Kohle kann | 223 Trink, trink, trink Kam'rad |
| 23 Brause, du Freiheitssang | 90 Es war ein König in Thule | 157 Kennst du das Land, wo die | 224 Ueberall bin ich zu Hause |
| 24 Bringt mir Blut der edlen Neben | 91 Es war eine Ratt' im Kellern. | 158 Kennt ihr das Land so wund. | 225 Ueber die Berge mit Ungeflüm |
| 25 Brüder, auf mit frohem Sang | 92 Es weht durch euren Frieden | 159 Komm stiller Abend nieder | 226 Und hörst du das mächtig' Klein- |
| 26 Bruderherz, was grämst du dich | 93 Es zogen drei Burschen wohl | 160 Lasset die feurigen Bomben | 227 Ungeheure Feiterkeit ist meines |
| 27 Brüder, lagert euch im Kreise | 94 Kabret hin | 161 Leise, leise, fromme Weise | 228 Und ist alles eins, und ist alles |
| 28 Brüderlein fein, Brüderlein fein | 95 Fern im Süd das schöne | 162 Leise zieht durch mein Gemüth | 229 Unter allen Wipfeln ist Ruh' |
| 29 Brüder wach | 96 Nichtiger als Wind und | 163 Letzte Reife, wie magst du so | 230 Vater, ich rufe dich |
| 30 Ca, Ca, gelchmauset | 97 Ford're Niemand mein Schickf. | 164 Liebchen adel' Scheiden thut | 231 Vom Grund bis zu den Wipfeln |
| 31 Chummt a Bogel geflogen | 98 Frei muß der Sänger sein | 165 Liebend gedent' ich dein | 232 Vom hohen Olymp herab ward |
| 32 Da kommt ja die festlichste Proz. | 99 Freude schöner Götterfunken | 166 Mädchen mit dem roten Mün. | 233 Von bitgendem Metall gegossen |
| 33 Das ist der Tag des Herrn | 100 Freudvoll und leidvoll, | 167 Mädchen, warum weinst du | 234 Von der Alpe tönt das Horn |
| 34 Das Lied vom Wein ist leicht | 101 Freut euch des Lebens | 168 Maidle, laß dir was erzähle | 235 Was frag ich viel nach Geld |
| 35 Das Schiff streicht durch die | 102 Frisch auf, frisch auf, mit | 169 Mäde rüd, rüd, rüd an | 236 Was glänzt dort vom Walde |
| 36 Da streiten sich die Leut' herum | 103 Frisch auf, Kameraden, auf's | 170 Mei herzlichstes Schaperl | 237 Was ist des Deutschen Vaterl |
| 37 Das Volk steht auf, der Sturm | 104 Frisch ganze Compagnie mit | 171 Mein Herr Vater, will er | 238 Was kommt dort von der Höb' |
| 38 Das Wandern ist des Müllers | 105 Frisch, Kameraden, laßt uns | 172 Mein Lebenslauf ist Lieb und | 239 Was schimmert dort auf dem |
| 39 Dein Wohl, mein Liebchen | 106 Fröhlich und wohlgemuth | 173 Mein Lieb' ist eine Aplerin | 240 Was uns eint als deutsche Br. |
| 40 Denkt du daran, wein lapftrer | 107 Gaudeamus igitur | 174 Mein Schach ist a Reiter, a | 241 Wem Gott will rechte Gunst |
| 41 Den Schön'n heil! Beim frohen | 108 Gesang verschönt das Leben | 175 Mein Schaperl is hübsch, | 242 Wenn der Muth in der Brust |
| 42 Der Alte, der die Stunden mißt. | 109 Gekern, Brüder, könnt ihr's | 176 Mich ergreift, ich weiß nicht | 243 Wenn die Schwalben heimw. |
| 43 Der Gott, der Eisen wachsen ließ | 110 Gott erhalte Franz, den | 177 Mir auch war ein Leben | 244 Wenn die Sonne heiß |
| 44 Der Lenz ist angekommen | 111 Gott grüß' dich, Bruder Straub. | 178 Mit dem Pfeil und Bogen | 245 Wenn einst der alte Kochen |
| 45 Der Papst lebt herrlich in der | 112 Gott grüß' ewig, Alter, schmeckt | 179 Morgen muß ich fort von hier | 246 Wenn ich die Blümlein schau |
| 46 Der Sänger hält im Feld die | 113 Gott segne Sachsenland | 180 Morgenroth! Morgenroth | 247 Wenn ich mich nach der |
| 47 Der Sänger sah, als fühl der | 114 Grad' aus dem Wirthshaus | 181 Ruß i denn, muß i denn zum | 248 Wenn sich der Geist auf |
| 48 Der Vogelfänger bin ich ja | 115 Suchst du mir denn immer | 182 Reites Diarndel, nettes Diarn. | 249 Wer hat dich, du schöner |
| 49 Der Wein erfreut des Menschen | 116 Gute Nacht | 183 Roch ist die blühende goldene | 250 Wer ist ein Mann |
| 50 Des Jahres letzte Stunde | 117 Guten Morgen, Epstelmann | 184 Run brechen aller Enden | 251 Wer nicht trinkt, wenn der |
| 51 Deutsches Land, du schönes | 118 Guter Mond, du gebst so stille | 185 Run zu guter Lept | 252 Wer niemals einen Kaufsch |
| 52 Die Abendglocken lauten in der | 119 Heil dir im Siegerkranz | 186 Nur immer langsam voran | 253 Wer reitet so spät durch |
| 53 Die bange Nacht ist nun herum | 120 Heilst, Leutchen, mir vom | 187 Ob ich dich liebe, frage die Ster. | 254 Wie hat das Gott so schön |
| 54 Die Dinggauer wolltn wallfahr. | 121 Herz, mein Herz, warum so | 188 O du Deutschland, ich muß mar. | 255 Wie lönni' ich dein vergessen |
| 55 Die linden Lüfte sind erwacht | 122 Heute scheid' ich, heute wandr' | 189 O sanctissima! | 256 Wie prangest du, Mädchen |
| 56 Die Lotosblume ängstigt | 123 Hier sind wir versammelt zu | 190 O seht, wie strahlet schön der | 257 Willkommen, o seliger |
| 57 Die Mädchen in Deutschland | 124 Hier sit' ich auf Rasen mit | 191 O Sonnenschein! O Sonnen. | 258 Wie hatten gebauet |
| 58 Dies Bildniß ist bezaubernd | 125 Hör', lieber Wilhelm, sagt | 192 O Lannebaum, o Lannebaum | 259 Wie sitzen so fröhlich |
| 59 Die Schusterzunft bleibt immer | 126 Hörst du den Ton | 193 O Lannebaum, o Lannebaum | 260 Wirth! nach einen Schoppen |
| 60 Die Sonne schien so lustig | 127 Ich bin der Doctor Eisenb. | 194 O Thäler weit, o Höhen | 261 Wir jungen Muslkanten |
| 61 Die Thale dampfen, die Höhen | 128 Ich bin der Fürst von Ahoren | 195 O Wein, o Wein, o Wein | 262 Wir winden dir den |
| 62 Die Welt ist nichts als ein | 129 Ich den' an euch, ihr himml. | 196 Preisend mit viel schönen Red. | 263 Wohlaut, noch getrunken |
| 63 Dir will ich treu verbleiben | 130 Ich geh' noch Abends spät | 197 Rasch von seiner Lagerstatt | 264 Wo Kraft und Muth in |
| 64 Draus ist Alles so prächtig | 131 Ich hab' mein Sach' auf | 198 Rosen auf den Weg gestreut | 265 Wo möcht' ich sein |
| 65 Drogen steht die Kapelle | 132 Ich hatt' einen Kameraden | 199 Rum, darum drum. | 266 Wo solch ein Feuer noch |
| 66 Du bist wie eine Blume | 133 Ich hört ein Bächlein rauschen | 200 Rändgesang und Rebensaft | 267 Zwischen Frankreich und dem |
| 67 Du, du liegst mir im Herzen | 134 Ich kenna' ein'n hellen Edelstein | 201 Sah ein Knab' ein Röslein | |

Im großen Saal von Brauns Hotel.

Morgen Sonntag den 20. Sept. giebt der Wbpfiler

Louis Figer,

früherer Palastkünstler Sr. Majestät des Sultans,
eine grosse Vorstellung
orientalischer Zaubereien,

betitelt:

Ein Fest-Abend im Harem.

Ein großer Theil des Saales wird zu diesem Zwecke mit reichen gold- und silbergefärbten Stoffen decorirt, einen **Harem-Salon** im Palaste Dulgah-Balkische vorstellen, und darin der kostbare, acht silberne Apparat, (zum großen Theile ein Geschenk Sr. Maj. des Sultans und gegenwärtig als der schönste und kostbarste in Europa anerkannt) mit der ganzen Pracht des Orients ausgestattet, aufgestellt sein.

Preise:

Ein Sitz in der Mittelloge und Nummeritz im Saale	20 Ngr.
Eine Loge zu 6 Personen	4 Thlr.
Ein nichtnummerirter Sitz	10 Ngr.
Ein Sitz- oder Stehplatz 2. Ranges	5 Ngr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, es können jedoch nur immer zwei Kinder einen Sitz einnehmen.

Billets sind zu haben für nummerirte Plätze und Logen blos in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn **B. Friedel** auf der Schlossstraße Für alle übrigen Plätze in **Brauns Hotel** und in der Kunst- und Papierhandlung des Herrn **Schub**, Neustädter Markt, sowie Abends am Eingange.

Programme an der Cassé. Casséöffnung um 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr: Vortrag des Herrn **Dr. Bierey** über Stenographie.
— Selbiges Restauration neuer Saal. Der Vorstand.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Restauration zum Bergkeller

bis auf Weiteres geschlossen ist.

C. O. Hauffe.

Arbeiter-Bildungsverein.

Morgen Sonntag, den 20. d.: **Herbstfest auf Reiewitz.** Programm: Vocal- und Instrumentalconcert, ca. 10 Turner- und Gesellschaftsspiele (theilweise mit Prämien), zum Schluß des Gartensfestes: Volksgesang und Gartenspolonaise, dann Ball Billets à 2½ Ngr. im Vereinslocal: Palmstraße 20. Bei unangenehmem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Morgen zum letzten Male:

ächt bairisch Bier

à Kanne 12 Pf.

gr. Brüdergasse 22.

Gedichte: R. Nitzsche, Schützengasse 231.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn **F. Fehrmann**, Niedergraben, zu seinem heutigen Wiegenfeste.

J. E.

Den mir öffentlich aufgebürdeten Flegel gebe ich dem Flegel hiermit wieder zurück.

Du alter Sünder am Baugener Platz,
Das ist nun schon der vierte Schatz,
Den Du in diesem Jahre. —
Belämmert aber wirst Du doch,
Und wenn Du immer schwärzer noch
Dir färbst die grauen Haare.

Denke inbischennach.

Bezahlet doch die alten
Schulden.

Herrn **Wilhelm Wachs** ein dreimal donnerndes Hoch zu seinem heutigen Wiegenfeste **L. P.**

Es gratuliren dem Herrn Obersteiger **Ulrich** auf dem Windbergschacht zu seiner 35jährigen Dienstzeit und wünschen von Herzen, daß derselbe noch fünfzehn Jahre verbringe, um das 50jährige Jubiläum gesund und froh zu erleben
Dresden, 17. September 1863

Sch. H. M. J.
K. S. N.

Die Hundstage in Dresden sind noch nicht zu Ende, bei S... fangen sie eben erst an.

Wer w. in allen Falsch. finden

Boule-Schützen.

Montag den 21. September d. J. im Gambinus (Bahngasse) erster Boule-Abend, wozu die Herren Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Eintracht zur Deutschen Halle.

Heute Sternschießen im Vereinslocal.

D. V.

Bogelschießen

des Handels- und Creditvereins und Allgemeinen Begräbnis-G. B. zu Bschärtznitz morgen Sonntag den 20. Sept. Zusammenkunft 3 Uhr. Billets sind zu entnehmen bei Herrn **Höbler**, Bahngasse Nr. 12, und Herrn **Sebel**, Alaunstraße 53.

Öffentlicher Dank.

Mit wenigen schwachen Worten, aber aufrichtigem Herzen sage ich allen hohen und niederen, nahen und fernem edelgesinnten Menschenfreunden und milden Gebern für die an mir und meinen Kindern reichlich erwiesene Unterstützung und Sammlung hierdurch meinen herzlichsten und innigsten Dank!

Boschwitz, den 18. September 1863

Johanne Christiane
verwittwete **Hantzsch**
nebst ihren 9 Kindern

Zum Geburtstage.

Hunderttausend Tonnen Kohlen
Aus der Niederlage 'raus,
Hunderttausend Löpschen Lichtes
Und mitunter Rindtauschmaus,
Dahin geht heut' uns're Bitt'
Für den dicken — —

Die einträchtigen Hassimänner.

Naturspiel.

Die Hyäne kratzt die Todten heraus,
Der Wolf gräbt die Bären aus,
Und doch der Wolf die Todten vergift,
Da der Kadisch nichts mehr ist
(Fortsetzung folgt)

Anfrage.

Welcher Lämmel ist der größte? Der den Brief abgiebt, oder der der ihn in Empfang nimmt?

Gestern früh halb 8 Uhr starb nach langen Leiden unser Colleague Herr **Friedrich Carl Ferdinand Täger** im 22. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr vom Krankenhause in Friedrichstadt aus statt und bitten um zahlreiche Theilnahme

Die Mitglieder der **Liepsch & Reichardt'schen Buchdruckerei.**

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

Im Circus Reng zu Hamburg übt die „englische Jagd“ die bewährte Anziehungskraft, da die gefahrlosten Productionen stets den meisten Reiz haben. Am vorletzten Freitag Abend war auch der Prinz Amadeus von Italien mit seinem Gefolge anwesend. Leider wurde die große Reitscene durch einen Unfall getrübt. Beim Hinanspringen der Cascaden stürzte an der zweiten derselben der vom Francois Reng gerittene „Hector“ und schlug mit solcher Vehemenz nach vorn nieder, daß er das Genick brach und fast ohne weiter zu zucken, todt blieb. Glücklicherweise hatte der Reiter sich so gewandt und rasch von dem Thiere losgemacht, daß er durchaus ohne Beschädigung davon kam. Das Pferd wurde aus der Manege gebracht und dann nahm die wilde Jagd ihren Fortgang, als sei nichts vorgefallen. Sonderbarer Weise wollte ein Theil des Publikums gar nicht an den Tod des Pferdes glauben, sondern war der Meinung, der Fall gehöre zur Sache, indem auf dem Programm zur Jagd unter Nr. 11 der „Sturz eines Lords von seinem Pferde“ angeführt ist. Es ist dies der erste derartige Unfall, der seit 18 Jahren, seit welcher Zeit die „englische Jagd“ dargestellt wird, im Circus Reng vorgekommen ist. Abgesehen übrigens von der Gefährlichkeit, kostet diese Reitscene viele Pferde, da sie durch das Hinanspringen der Cascaden leicht Kreuzlahm werden. Wollschläger hätte nur aus diesem Grunde schon in den letzten Jahren seiner Directionsführung die Jagd nicht mehr zur Ausführung gebracht.

Wie man Revolution macht. Der Polizei-Chef von Lybed im Gouvernement Kiew hat eine curiose Entdeckung gemacht. Auf dem Markte Heu kaufend, erhielt er von einem Bauer ein Paar Kubelschneide zurück, welche in weißes Papier sorgfältig eingewickelt waren. Auf einmal ließ eins der Papiere einen blauen Stempel sehen, der das polnische Wappen darstellt und auf der einen Seite war eine neue Verfügung der revolutionären Regierung in Larnopol gedruckt. So werden auf bequeme Weise die revolutionären Actenstücke in's Volk geschleubert.

Menschenhandel deutscher Fürsten. Im Carl August-Briefwechsel findet sich folgende „holländische Offerte“ aus dem Jahre 1784: „Es werden für jeden Mann, den Weimar an Holland verkauft, jährlich 50 Thlr. an Subsidien gezahlt. Nach geendetem Kriege werden diese Subsidien noch auf 3 Monate gezahlt. Was bei Zurückgabe der Mannschaft fehlt, wird vergütet, für einen Reiter und Pferd 300 Gulden, für einen Infanteristen 100 Gulden.“ Uebbrigens nahm Carl August, wie es scheint, die schønnde „Offerte“ nicht an, wie es der Kurfürst von Hessen und viele andere Collegen gethan haben.

Der Strick soll feiern. Die geheime National-Regierung in Warschau hat ihren sogenannten National-Genös'armen befohlen, keine Executionen durch Hängen, außer auf ganz besondere Ordre des Revolutions-Tribunals, vorzunehmen. Die bittern Rügen der ausländischen Presse waren also doch nicht ganz wirkungslos. Freilich hört man trotz jenes Befehls noch viel von Meuchelmorden in Warschau. So wurden am 10. August 4 Personen in einem Hause erdolcht, der

Herr des Hauses, Wichert, dessen Frau, Tochter und Dienstmädchen. Das Todesurtheil des Tribunals ward nicht im Hause gefunden. Die Sache scheint deshalb noch dunkel zu sein. Jedenfalls ist ein Land höchst unglücklich, in dem solche Gräueltaten vorkommen.

Eine eigenthümliche Wette hat dieser Tage in Hannover zwischen einem Hamburger und einem dortigen Einwohner stattgefunden und viel von sich reden gemacht. Ersterer, besonders eitel auf stets spiegelblank gepuhte Stiefel, wurde von dem Hannoveraner aufgefordert, für eine nicht unbedeutliche Summe baarsuf nach Linden zu gehen. Der allgemeinen Erwartung zuwider nahm der Hamburger die Wette an und stellte sich zur bestimmten Stunde ein, doch wie erkannte man, als man seine Füße schwarz und glänzend erblickte; es hatte nämlich mit Wische und Bürste so lange bearbeitet, bis der schwarze Glanz hervorkam. Er gewann jetzt die Wette und überwies dann das gewonnene Geld den Armen der Stadt.

Ueber das Räuberwesen in Ungarn berichten die „Neuesten Nachr.“ Folgendes: Wie die unerhörten Räubereien in dem Zalaer Comitae, ungeachtet des zu Groß-Ranischa fungirenden Militär-Standgerichts, von Tag zu Tag mehr überhand nehmen, beweisen folgende beinahe ungläubliche Thatfachen. Vor einigen Tagen kamen fünf Räuber mit einer Equipage des Herzogs von Coburg in der Gegend Szabar an, raubten den dortigen Pfarrer nach gräßlicher Mißhandlung im Beisein der Gemeinde aus, nahmen dann gemüthlich im dortigen Wirthshause eine Mahlzeit ein und ließen sich hierauf mit derselben Equipage in die Stadt Resibely fahren, von wo sie dieselbe zurückfahren ließen — Noch viel auffallender war ein dieser Markte Kapornak begangener Raub. Vier bewaffnete Räuber drangen gegen 5 Uhr Nachmittags in das mit hohen Hofmauern umgebene, in der Mitte des Marktes gelegene Wohngebäude der Jesuiten ein, wo sie den Vater Administrator, einen ehrwürdigen, an 70 Jahre alten geistlichen Herrn, unter Androhung des Todes sogleich banden, zur Erde warfen und mit Füßen traten. Da die Räuber Geld verlangten, der Geistliche aber, der ungarischen Sprache unkundig, denselben nicht verstehen konnte, so begaben sich zwei der Räuber zum Ortspfarrer, mit der Aufforderung, er solle sogleich zum Jesuiten mitkommen, da sie ihn nicht verstehen könnten und er sein Geld auch nicht hergeben wolle. Bei dieser Gelegenheit bemerkten sie den Wohlstand des Pfarrers und fanden es für gut, auch diesen Herrn gleich auszurauben, was auch in Gegenwart seiner Dienstknechte und Dreischer geschehen ist; sonach mußte er sie zum Jesuiten geleiten und als Dolmetscher beim ganzen Raube zugegen sein! Natürlich nahmen diese abenteuerlichen Räubereien mehrere Stunden in Anspruch, und nicht nur der ganze Markt, sondern auch die benachbarten Gemeinden erfuhren, daß man die zwei Kapornaker Geistlichen ausrauben wolle. Es versammelte sich zwar viel Volk, doch nicht um zu helfen, sondern bloß um zu schauen. Der wachhabende Räuber ermahnte die Menge, sogleich nach Hause zu gehen, da sie nicht Zeit hätten, sich mit denselben zu befassen, weil noch ein dritter Raub vorzunehmen sei. Die anwesenden Panduren verhielten sich still.

Regulateure vorzüglicher Qualität

von **F. W. Bose, Uhrmacher,**

45 Wilsdruffer Straße 45, 1. Etage,

zu niederen, aber festen Preisen.

Regulateure in 50 verschiedenen Mustern von den kleinsten bis zu Größen zu 3½ Ellen lang in

Eichenholz,
Nussbaum,
Mahagoni,
Palisander,
Esche,
Nussbaum, naturell,

mit Stundenschlag.
mit Stundenschlag und Viertelstunden-
schlag.
4 Tage gehend.
1 Monat gehend.

Ich übernehme
jede Bestellung
und führe dieselbe
ganz nach Wunsch
der mich Bechrenden schnell aus.

Musik-Werke in grosser Auswahl,

darunter welche die 2 Lieder von J. Graben-Hoffmann spielend, der schönste Engel und 500,000 Teufel.
Größtes Taschenuhren-Lager und Pariser Pendulen unter bekannter solider Garantie.



Das Polster-Möbel & Rohrstuhl-Lager
Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehl't sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung
C. Keller & S. Klippel in Rabenau.



Ein Laden in guter Geschäftslage der Altstadt wird sofort ge- | In jeder **Witten** empfiehlt billigt
sucht. Adressen unter Z. H. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. | Qualität **Witten** Berge, Sporeng. 12

zen.
mber d. J. im
ster Boule-
en Mitglieder
en.
Vorstand.
cht
Salle.
chießen
ocal.
D. V.
zen
reins und M.
zu Schärtnig
Sept. Zusam-
nd zu entneh-
Bahnsstraße Nr.
launstraße 53.
ant.
Worten, aber
allen hohen
en edelgesinn-
nilden Gebern
Kindern reich-
und Samm-
zlichtsten und
ber 1863
ristiane
ntzsch
Kindern
age.
Kohlen
Dichtes
haus,
Bitt'
ffimänner.
heraus,
aus,
en vergift,
ist
öhte? Der
ber ihn in
Ihr starb
College
Ferdi-
Lebens-
et Sonn-
Ihr vom
adt aus
e Theil-
Piepseh
Buch:
je.

Die Parfümerie- & Toilettseifen-Fabrik von Pragerstr. 34. **T. L. Guthmann,** Schloßstr. 25.

in Dresden empfiehlt

Extraits & Odeurs

acht französische und auch eigenes Fabrikat in bester Auswahl in Flacons von 2 bis zu 20 Ngr. **Eau de Cologne** von Maria Farina und Clem Martin Klosterfrau in Köln, sowie eigenes Fabrikat in Fl. von 4—12½ Ngr. **Jokey-Club** à Fl. 15 Ngr. **Ess-Bouquet** à Fl. 7½—20 Ngr. **Spring-flowers** à Fl. 7½—20 Ngr. **Huile philome** à Fl. 6—10 Ngr. **Odeurs** in Rosen, Veilchen, Neseba, Orange, Spacithe u. s. w. à Fl. 3 bis 15 Ngr. Aecht französische **Odeurs** ausgetrogen à Loth 5 Ngr.

Die erste Lieferung der **Zwickauer Volksschriften** für das 23. Vereinsjahr 1863—64 ist an den Unterzeichneten gelangt. Sie enthält den **Jahresbericht** von 1862—63; den **Kalender** für 1864; die **Völkerschlacht** bei Leipzig von Günzel, und den **Feierabend protestantischer Glaubenshelden**, z. B. Hus, Zwingli, Melancthon von Professor Saupe. Andere Schriften werden in späteren Lieferungen erscheinen. Alle Die, welche 15 Ngr. oder mehr als jährlichen Beitrag bezahlen, erhalten diese Schriften unentgeltlich durch den Kirchendiener Uhlmann zugesendet. Im Vereinsjahre 1862—63 sind von dem Unterzeichneten an das Directorium zu Zwickau 170 Thlr. eingeschickt worden und der Empfang von 100 Thlr. ist in dem Jahresbericht unter der Rubrik Dresden bemerkt; die 70 Thlr. sind erst nach dem Schlusse der Jahresrechnung in Zwickau angekommen. Der Grund von dieser Verspätung lag in dem zu späten Eingehen der Jahres-Beiträge aus der **Umgegend** Dresdens.

Dresden, am 18 Sept. 1863.

D. ph **F. A. Gehe** P. o.,

z. B. Geschäftsführer Birna'scher Platz 1, 2. Tr.

AVIS.

Meine geehrten Consumenten bitte ich, sich nicht von „billiger Schwefel-seife“, die augenblicklich in den Handel gebracht wird, beirren zu lassen; dieselbe ist bedeutend kleiner und besitzt nach angestellter Untersuchung durchaus nicht die vorzüglichen Eigenschaften wie mein Fabrikat. Nur bei der massenhaften Consumtion derselben bin ich im Stande, einen billigen Preis zu stellen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Camillo Kox, Parfumeur.

Gerlach's Weinhandlung

empfehl

frische große holländische Austern.

Sonntag, den

20. September:

Tanzmusik

im Gasthof zum Kronprinz in Sosterwitz.

Kranzhänel.

Die Dresdener Siegellack-Fabrikation

befindet sich auf der Kiefernstraße Nr. 5.

M. & B

Von den in neuerer Zeit so beliebt gewordenen

Amerik. Erdöl-Lampen

zur Haus-, Stall- und Küchenbeleuchtung, sowie als Nacht- und Zibibuslampen zu verwenden, empfangen wir eine größere Auswahl und empfehlen dieselben jeder Haushaltung als sehr practisch und billig.

Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager von

Photogen, Solaröl, Erdöl und Gasäther

in bester Waare einer geneigten Beachtung.

Schmidt & Gross, Hauptstr. 10.

Für Vogel Liebhaber.

Einem jed. n Kenner von Singvögeln diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit dem einsamen Spaz zum Verkauf Webergasse in Stadt Meissen auf kurze Zeit mich aufhalte.

Hutfaçons

in den neuesten Mod. n empfi hlt billigst

L. Brüdner,

Wilsdrufferstrasse Nr. 26,
1. Etage.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: Hr. Lehrer S. Schwarz in Reichenbach i. B. Hr. C. Ratsch in Lha-randt — Eine Tochter: Hr. D. Kleinpaul in Augustsburg. Hr. J. Bergmann in Dresden. Hr. A. Götte das.

Belehrt: Hr. C. Preuß mit Fr. C. Schmers in Leipzig.

Getr. ut: Hr. A. Kirchstein mit Fr. C. Schwabe in Chemnitz. Hr. Lehrer R. A. Enke mit Frau J. A. verw. Apotheker Bräcklein, geb. Weigert in Trübnitz. Hr. J. Wiedemann mit Fr. C. Hille in Dresden.

Getorben: Hr. Landschaftsmaler und Zeichner S. Rauterbach in Neuschönefeld bei Leipzig. Hr. Registrars-Assessor und Stadtkämmerer C. W. Dehmgan in Schleibitz. Hr. Tuchhändler J. C. Wolf in Neusalza bei Dubitzin. Hr. pens. Amts-Actuar C. J. Schindler in Schwarzenberg. Hr. Reg.-Rath Heymann's Tochter in Zwickau. Hr. D. med. J. S. Pohl in Leipzig. Hr. Schol-br's Sohn Curt in Lobstädt.

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, den 19 September:

König Richard der Dritte. Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare. Unter Mitwirkung der Herren Vorth, Maximilian, Davison, Robertlein, Walther, Fischer, Scharfe, Böhme, Gerstorfer, Winger, Herbold, Wilhelm, Kramer, Dittmarisch, Reister, Eichberger, Marchion, Soltmann, Weiß; der Damen Gutmann, Quonter, Huber, Berg, Bayer, Perenz.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr

Sonntag: Armide.

Zweites Theater.

Im königlich-großen Garten.

Sonnabend, den 19 September:

7. Gastvorkellung des Herrn Alfons v. Herboni vom k. k. priv. Theater a. d. Wien.

Durch! oder: Wäckerburg & Comp. Lustspiel in 1 Act von R. Gende. Hierauf:

Nichte und Lante. Lustspiel in 1 Aufzuge von C. A. Gdner. Zum Schluß:

Er ist nicht todt zu machen. Poffe in 1 Aufzuge nach dem Französischen J. G. W.

Anfang 5 Uhr. Ende 7 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

Freitag Mittag

Fußweil: — Fuß 1 Zoll unter Null.

Prag: — 2

Köln: — 2

Dresden: 2 Ellen 15

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.

Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Loure der Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Neuen Caviar, neue Sardines a l'hulle,

„ russ. Sardinen mit

„ Mixed Pickles,

„ marin. holl. Heringe

mit Mixed Pickles

empfehl

Gustav Eisert

am Rönitzplatz,

Ecke der Walpurgisstraße.

Ein oder zwei Knaben können gegen mäßiges Honorar in einer Familie Wohnung und Kost erhalten. Näheres Notizfrage 1 im Geschäft.

richten.

Lehrer & Schwarz
Karl in Tha-
D. Kleinpaul in
mann in Dresden.

Frl. E. Schmers

ten mit Frl. E.
Lehrer R. A. Enke
er Präcklein, geb.
Wiedemann mit

aler und Reich-
feld bei Leipzig.
adtl. K. W.
Luchhändler F. E.
Fr. pens. Amts-
warzenberg. Frn.
in Zwickau Fr.
ig. Frn. Schol-

theater.

September:
Trauerspiel in 5
ater Witwirkung
n, Dawson, Ko-
Scharfe, Böhme,
Wilhelm, Kra-
berger, Marzion,
Damen Guinand,
er, Perenz.
1/10 Uhr

ater.

Garten.
September:
Alfons v. Gerboni
d Wien.
mp. Lustspiel in
auf:
a 1 Aufzuge von
Poffe in 1 Auf-
6 R.
7 Uhr.

dan u. Ede.

unter Ruz.

8. Verein.

früh 8, 8 1/2, 9,
4 7/8, 8 1/4, 8 3/4,
11 1/2, 12 1/4, 12 3/4,
eifstunden.
er ersten Louz bel-
elstunden.
offen Garten von
u. halben Stunde.
ach dem Schloß-
an ebenfalls zur

Phulle,

men mit
les,
Heringe
Pickles

Eisert

platz,
urgisstraße.

Können gegen
Familie Woh-
Näheres No

Liegnitzer Speise-
kartoffeln en gros & en
detail empfiehlt unter Zusicherung bester
Qualität und Billigkeit

W. Schulze, Neuegasse Nr
16 b part.

Frische Kieler
Speck-Pöklinge

empfing **Gustav Eisert,**
am Rädnißplatz, Ecke der Walpurgisstraße.

Bestes raff. Rübol

empfiehlt billigt

Ed. Edelmann,

Ecke d. H. Blauenschen- u. Josephinengasse.

Kieler Sprotten,
nene marin. Heringe,
geräucherte Heringe

empfiehlt

Ed. Edelmann,

Ecke der H. Blauenschen- u. Josephineng

Meubles,

nene und gebrauchte, Tischler- u
Holzermebles aller Art zu ver-
schiedenem und billigsten Preisen:

Elbberg Nr. 1 b.

Bei **E. Mode** in Berlin erschien
soeben und ist durch alle Buchhandlungen
zu beziehen, in Dresden vorrätzig in
L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3:

Die Hämorrhoiden

und ihre vollständige Beseitigung durch ein
neues einfaches Heilverfahren von
sicherer Wirkung. Ein zuverlässiger
ärztlicher Rathgeber in allen Krankheiten,
welche die Hämorrhoiden zu ihrem Gefolge
haben, als: **Hämorrhoidalkolik,**
Magenbeschwerden, Verschlei-
mungen und Aus Schlag aller Art,
Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Ro-
lischmerzen, Appetitlosigkeit, Drüsenleiden,
Kopfschmerzen, Milzsucht, Leberleiden,
Scropheln, Wassersucht, Verstopfung, weib-
liche Krankheiten, Hypochondrie u. s. w
Mit Angabe der Heilmittel nach
den Mittheilungen des **Dr. James.**
Preis 7 1/2 Egr.

Die Leipziger Zeitung wird von
einem hiesigen Neustädter für die Abend-
stunden zu lesen gesucht und werden dar-
auf Reflectirende hiermit gebeten, ihre
Adressen in der Expedition dieses Blattes
sub **E. 40** baldmöglichst niederzulegen.

Eine Conditorei mit bayrischer
Bierstube, guter Lage und Rundschaft, ist
eingetretener Verhältnisse wegen sehr billig
zu verkaufen. Näheres unter **X. Z.** in
der Exp d. Bl.

Ein Pianoforte (Flügel) ist Umzugs hal-
ber für 22 Thlr zu verkaufen. Näheres
Kreuzstraße 17 im Hofe parterre

4000 Thlr. werden von einem
gegen Verpfändung einer Lebens-Police
von 6000 Thalern unter sicherer Garantie
auf zwei Jahre sofort zu leihen gesucht.
Adressen bittet man unter **A. V. Z.**
in der Expedition d. Bl abzugeben.

Es werden gegen Wechsel einige Tau-
send Thaler unter sicherer Garantie von
einem Industriellen auf kurze Zeit zu borgen
gesucht. Gef. Adressen mit O. P. bezeich-
net wolle man in der Expedition d. Bl.
niederlegen.

Ein junger Musiklehrer wünscht durch
Ertheilung v. gründl. Unterricht im
Klavierspiel u. Harmonielehre
noch mehr Stunden zu befehen. Gef. Abr.
wolle man unter R. 1. niederlegen in der
Exp d. Bl. oder persönl. Rücksprache
Webergasse 35 4, v. 8-10.

Ein Schaufenster (neu),
4 Ellen 14 Zoll hoch, 2 Ellen 6 Zoll
breit, mit 3 Doppelglascheiben und dazu
gehörigen Läden, ist wegen Umbau des
Locales billig zu verkaufen bei **Herr-**
mann Seidel in Radeberg.

Ein Schüttosen (größere
Sorte),
gebraucht, aber in gutem Zustande, wird
zu kaufen gesucht. Offerten bittet
man Palmstr. 50, 3 Tr. rechts abzugeben.

2 Waarenschränke,
Ein zu 4 oder 4 1/2 Ellen und ein zu 2 1/2
oder 2 1/2 Ellen werden zu kaufen gesucht
Neustadt, Casernenstr 2

Eine reinliche ordentliche Frau
(Wittwe) in gesetzten Jahren sucht eine
Stelle bei einzelnen Leuten, in der Stadt
oder auf dem Lande, zur Peforgung der
Hauswirthschaft; auch würde dieselbe die
Wartung einiger Kinder übernehmen.
Näheres zu erfragen in dem Putz- und
Modewaarengeschäft von **J. Schreiber,**
Galeriestr. 12

Manirte Heringe
empfiehlt
Wilibald Roux,
Scheffelgasse 21.

5000 Thlr. sind sofort gegen erste
und sichere Hypothek zu 4 1/2 Procent aus-
zuleihen Nur Selbsterborger wollen ihre
Adresse unter **M. K.** in der Expedition
d. Bl. abgeben.

Habt Acht!
Eine hübsche Sammlung von **Hirsch-**
und Rehgeweihen, 8, 10, 12- und
14-Ender, ist verkäuflich. Adressen bittet
man unter **Ne. 22** in der Expedition d.
Bl. abzugeben.

Zur Vergrößerung des Betriebscapitals
werden 1000 Thlr. gegen genügende Sicher-
heit zu erborgen gesucht, und bittet man
Darleiber, ihre Adressen unter den Buch-
staben **C. S. 1000** in der Expedition d.
Bl niederzulegen.

Die geehrten Herren, denen es an Da-
menbekanntheit fehlt, die Vermögen be-
anspruchungen können, wollen ihre w. Adressen
poste restante G. S. niederlegen.

Gesuch.

Eine nur gut geübte Strohhutnäherin
findet dauernde Beschäftigung
H. Oberseergasse Nr 7, 1 St

Ein **Billard** und eine **Restaura-**
tionsfirma. 11 Ellen lang, 1 Elle hoch,
ist Umzugs halber sofort billig zu verkaufen
in der Restauration zur Dampf schneide-
mühle (Blumenstraße).

Getragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
sachen, Betten, Wäsche
u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu
kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzu-
geben: **Nr. 13 große Frohngasse**
Nr. 13 II. Etage, schrägüber den
Fleischbänken.

Hamburger Pökelzungen, 12 1/2
bis 15 Rgr., jung und zart von Geschmack,
empfiehlt als etwas vorzüglich **Billiges**
A. Herrmann, gr. Brüdergasse 12.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr 24 zweite Etage.

Leipzig, 18. Sept. B. G.	W.	G.
Staatsp. v. 55	90 1/2	90 1/2
70/0	91 1/2	
von 1847 40/0	21 1/2	
von 1852 40/0	21 1/2	
do. 40/0 Rl.	25/8	
Schl. G. A. 40/0	3 1/4	
Landtbl. 31 1/2	96 1/2	
Eisenb.-Actien:		
Alb. u. S. B.	92 1/4	
Leipzig-Dr. 268		
Obau-Bittau	305/8	
Magde-Leip.	40 1/2	
Thüringische	28 1/2	
Dtsch. Credit	82 1/2	
Braunschweig		
Leipzig	37 1/2	
W.		
Wetmarsche	90 1/2	
Wiener B.	90 1/2	
Louisb'or	10 1/2	
Russ. Cassenb.	90 1/2	
Wien 3 Mon.	85 1/2	
Louisb'or 5 Thl. 15 Rgr		
17 1/2 Pf.		
R. russ. Imperials 5 Thl		
15 Rgr. - Pf.		
10-Francs 5 Thl. 10 Rgr		
- Pf.		
Holl. Ducaten 3 Thl.		
5 Rgr 1 1/4 Pf.		
Russ. Ducaten 3 Thl.		
5 Rgr. 4 Pf.		

Berlin 18. Sept. B. G.	B.	G.
St. Schuldb.	90 3/8	
Neue Anleihe	101 5/8	
Rationalanl.	74 1/2	
R. Pr. Anl.	106	
Def. Metalliq.	69 1/4	
Def. 54r. Loose	85 1/2	
Def. Gr. Loose	82 1/4	
Def. n. Anl.	89 1/2	
R. Poln. Obl.	78 1/2	
Brschw. B. A.	75 1/4	
Darmstädter	94 1/4	
Deffauer	88	
Geraer	92 1/2	
Gothaer	92 1/2	
Wetmarsche	90 3/8	
Genfer Credit	60 3/8	
Leipziger	82 7/8	
Meininger	98 1/2	
Oesterreich	86	
B.		
Berg. Mrf. G. A.	109 1/4	
Berlin-Anh.	155 1/4	
Berl. G. A.	157 1/2	
Böhm. Westbahn	72 1/4	
Cosel-Oberb.	85	
Dresdau-Freib.		
Schweidn. alt	138	
Söln-Mind.	182 1/2	
Lombardische	149	
Ratna Ldb.	129 1/2	
Medlenburg	68 1/4	
Pr. Rdb. Frd. B.	64 1/4	
Def. - j. Anl.	110 1/2	
Oberschlesisch	161 1/4	
Pr. Rdb. - Magb.	197	
Rhetische	101 1/4	
Thüringer	129	
D. Sc. Co. Anl.	101 1/2	
Def. Portno.	90 3/8	

Wien, 18. Septemb. Staatspapiere: Nationalan-
lehn 82,95, Metalliques 50/0 77,10. - Actien:
Bankactien 798. Actien der Creditbank 191,80
Wechselcourse: London 111. R. L. Münz-
ducaten 532 1/2. Silberagio 110,75. Staatsanlehn
neuefte 99,75.

Berliner Productenbörse den 18. Sept. 1863.
Weizen loco 55 66 G. - Roggen loco
38 3/4 G. 38 3/4 G. 39 G. 40 1/4 G. 350 gef. - Spitz
1 u 8 loco 15 1/2 G. 15 1/4 G. 15 1/2 G. 15 3/4 G.
20000 gef. - Rüböl loco 12 1/2 G. 12 3/4 G.
12 1/4 G. behaup. - Gerste loco 33 - 38 G.
Hafer loco 22 - 24 G. - - -

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungsgesellschaft vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu 70 Procent des ermittelten Werthes und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen.

Außerdem werden Anmeldungen von Capitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genaue Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt, wie überhaupt die Vermittelung der Haupt-Agentur keinerlei Kosten veranlaßt.

Sprechstunden Vormittags.

Haupt-Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsgesellschaft.
Ludwig Bromme,
Dresden, große Ziegelgasse 31 III.

Localveränderung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß von heute an mein Comptoir und Wohnung nicht mehr an der Elbe Nr. 10, sondern auf der grossen Ziegelgasse Cat.-Nr. 95B.

(alte Bogelschiefwiese) sich befindet. Dabei nehme ich Veranlassung, meinen Dank für das bisher mir erwiesene Vertrauen auszusprechen und um fernere geneigte Beachtung meiner reichhaltigen Lager von allen Sorten Bauhölzern und Bretwaaren, von Sandsteinwaaren aller Sorten und Dimensionen zu bitten.

Auf mein neu assortirtes Lager böhm. Platten und Treppenführungen noch besonders aufmerksam machend, zeichnet mit Achtung ergebenst
Dresden, den 30. August 1863

Otto Froede.

Hroch's Zahnpasta,

4 Stück 6 Kr. führen in Commission

sämmtliche Apotheken Dresdens.

Bestellungen auf Steinkohlen

werden angenommen und bestens besorgt bei

Kaufmann Sommer & Seupke, Hauptstraße 29,

Julius Fischer, Bragerstraße 46,

Hermann Geipel, Töpfergasse 7,

Julius Wätzel, Margarethengasse 4,

C. F. A. Gloel, Annenstraße 27.

Bett-Inlets, gebrüht und gemandelt,

Gummi-Unterlagen

sowie Luftkissen
empfehlen billigt

G. Alexander Eich,

für Kinder
und Kranke,
Scheffelgasse
Nr. 5.

Schulnachricht.

Nächste Michaeli können in die vorige Oftern nach dem Muster der Bürgerschulen neu eingerichtete Schulanstalt des Unterzeichneten wieder Knaben und Mädchen vom 6 bis 14 Jahre Aufnahme finden. Anmeldungen werden entgegen genommen im Schulgebäude: Alaunstraße 16b., 1. Etage.

Hermann Kegel, Director.

Dampf- wagen.	n. Leipzig fr. 11 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/4, 2. 5 1/4.	fr. 9 1/4 u. 11 1/2, 11 1/2, 10 u. 12 1/2
	n. Chemnitz fr. 11 1/2, 10, Nachm. 2 1/4, 2. 5 1/4.	fr. 9 1/4, 11 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.
n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, 9, 2. 6 1/4 u. 10 1/4.	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, 2. 6.	
n. Göpferberg fr. 11 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/4, 2. 5 1/4.	fr. 9 1/2, 11 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
n. Freiberg fr. 10, 10 1/2, 11, 12, Nachm. 2, 2. 5 1/2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
n. Tharand fr. 10, 10 1/2, 11, 12, Nachm. 2, 2. 5 1/2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
n. Berlin fr. 6 1/4, (Röderau), Nachm. 2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
n. Ostth. fr. 6, 10, 11, 12, Nachm. 2, 2. 5 1/2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
n. Bodenb. Revst. fr. 12 1/2 u. 12 1/2, Nachm. 2 1/2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	
fr. 7 Prag, Leobs. fr. 12 1/2 u. 12 1/2, Nachm. 2 1/2.	fr. 7, 10 1/2, 11 1/2, 10, 12 1/2.	

Abfahrten der Dampfschiffe: 1. bis Teitschen (Bodenb.), 8 nach Schandau, Vorm. 10 Pirna, Am 1 Schandau, 3 Pirna, fr. 6 1/2 u. Vorm. 11 nach Meissen u. Riesa, Am. 2 1/2 Meissen. Abfahrt der Dampfschiffe fr. 8 u. Am. 2 v. Pirna, fr. 6 1/2 u. Am. 6 v. Schandau, Am 5 1/2 v. Teitschen, fr. 8 1/2 v. Meissen, Am. 1 1/2 u. 5 v. Riesa u. Meissen.

Schiebold's Restauration, Frauenkirche 9, ff. Culmbacher u. Feldschlößchen-Lagerbier à Krügel 13 Pf. Guten u. billigen Mittagstisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Meysch u. Kochardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 19. September 1863.

Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Beden: Motette von Mendelssohn-Bartoldy; Mein Herz erhebet Gott" etc. Nach der Collecte: Motette: Dein ist das Reich, die Erde" etc.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Bestunde Herr Oberlehrer Cand. Piehsch.

Am 16. Trinitatis-Sonntage, den 20. Sept. Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr halten in ihren Sakristeien beide Herren Hofprediger Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Cand. Wolff; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Sommer.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männer; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Koblshütter; Vorm. 11 Uhr Wendischer Gottesdienst, bei welchem Herr Pfarrer Wahn aus Hochstr. die Beichtrede und Herr Diac. Kahde aus Ebbau die Predigt halten wird; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. 7 1/4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend der Stadt und Dorfschaften Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauptprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Diac. D. ph. Reusel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Kiedel; Mitt. 12 Uhr Hr. Diac. Köpping.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Heide.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Stadtwaisenhauptkirche, böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr Herr Pastor M. Nummer. Nachm. halb 1 Uhr hält derselbe die Unterredung über den Katechismus.

Stadtwaisenhauptkirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Seelsorgekirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Cand. Seiffardt.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hilfsprediger Rosenhagen.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 20 September Morning service at half past 11 o'clock — Afternoon service at half past 3 o'clock.

Evangelische Seelsorgekirche. Deutschkatholischer Gottesdienst kann wegen Unwohlseins des Herrn Prediger Vertsch nicht stattfinden.

Texte. Vorm. Ap. Gesch. 14, 19—23; Nachm. Ephe. 3, 14—21.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Laufen Herr Diac. Schubert; für die Trauungen Herr Diac. Döhner.

Sophienkirche. Montag, den 21. September, früh halb 8 Uhr Herr Archid. Böttger.

Kreuzkirche. Dienstag den 22. Sept. Nachm. 7 1/2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den 24. Sept. früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Archid. Böttger. — Freitag, den 25. Sept. Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Gute Metalldreher

finden in König Friedrich August-Straße bei Postchappel dauernde und lohnende Beschäftigung.

Atlasfassen,

Kronen, Kränze etc., im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt billigt
E. Schmidt, Webergasse Nr. 15.
Alte Straußfedern werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt.